



# Kantonales Jagdgesetz und Jagdverordnung

Waldwirtschaftsverband Kanton Zürich WVZ ■ Hintergasse 19, 8353 Elgg ■ 052 364 02 22 ■ www.zueriwald.ch

Kantonales Jagdgesetz und Jagdverordnung in Vernehmlassung

## Waldeigentümer und Gemeinden entmachten?

**Bis Mitte Juli 2017 ist der Entwurf des neuen kantonalen Jagdgesetzes in Vernehmlassung. Der Gesetzesentwurf sieht eine starke Zentralisierung vor. Das Mitspracherecht der Gemeinde wird geschwächt und damit die Chance einer besseren Einbindung der Zürcher Waldeigentümer verpasst.**

Das neue Jagdgesetz sieht vor, dass die Wildschadenverhütung gemäss Waldgesetz gehandhabt wird. Waldeigentümer und Forstdienst begrüßen dies, da so die Wald-Wildsituation vermehrt in lokalen oder regionalen Wald-Wildkonzept gründlich aufgearbeitet und auf eine solide Basis gestellt werden kann. Positiv ist ebenfalls, dass weiterhin die Entschädigung von Wildschäden im Wald möglich ist. Ferner werden Rothirsch und Gämse jagdbar. Dies ist insbesondere beim Rothirsch wichtig. Dieser ist daran, sich im Kanton Zürich auszubreiten und kann grosse Schäden am Jungwald hinterlassen.

Das Jagdregal liegt beim Kanton und es macht Sinn, wenn der Kanton hier im Sinne einer Entlastung der Gemeinden eine gewisse Leadfunktion übernimmt. Im vorliegenden Entwurf des Jagdgesetzes ist der Zentralisierungsgedanke jedoch zu stark betont. Die Zürcher Gemeinden als politische Einheiten, aber auch als Waldeigentümer, verlieren an Einfluss- und Gestaltungsmöglichkeiten. Gleichzeitig werden sie auch aus ihrer Verantwortung entlassen. Bei der Vergabe der Jagdreviere zum Beispiel, hätten die Gemeinden künftig nicht mehr viel zu sagen.

Eine so ausgeprägte Zentralisierung ist erstaunlich, hat doch die Gemeinde im Kanton Zürich eine starke Stellung. Immerhin gehört den Gemeinden ein Drittel der jagdbaren Waldfläche. Aus Waldeigentümersicht hat der Einbezug und die Mitbestimmung der Gemeinden grosses Gewicht. Nicht selten vertreten Forstvorstände und Forstrevierkommissionen der Gemeinden im Bezug auf Wald-Wildfragen die Interessen des Privatwaldes auf Gemeindegebiet.

Im Sinne eines Generationenwerkes tragen Waldeigen-

tümer, Forstdienst und Jagd eine gemeinsame Verantwortung für den Wald. Mit dem Entwurf des Jagdgesetzes wird die Chance verpasst, die Zürcher Waldeigentümer besser einzubinden. Das neue Gesetz wäre überdies eine gute Gelegenheit, die Jagdbezirksausschüsse auf eine klare, rechtliche Grundlage zu stellen.

Das ALN erhält viele Kompetenzen. Der Faden der Zentralisierung zieht sich durch verschiedene Paragrafen. Bei folgenden Themen sollten die Gemeinden, stellvertretend für alle Waldeigentümer in einer geeigneten Art und Weise mitwirken können: Bei der Jagdpachtvergabe, bei der Festlegung und bei Änderungen von Jagdreviergrenzen, bei Veränderungen der personellen Zusammensetzung der Jagdpächter, bei der Aufnahme der Wildbestände und bei der Planung des Abgangs.

Die Jagdzeiten für Hirsch und Reh sollten dem Bundesgesetz angepasst werden. Das bedeutet eine Ausdehnung der Jagdzeit um jeweils einen Monat, womit die Jägerschaft die maximale, zeitliche Freiheit erhält. Nachtsicht- und Nachtzielgeräte sollen als Standard in die Verordnung aufgenommen und ihr Gebrauch ermöglicht werden. Im Zusammenhang mit der Führung des Wildbuches soll den

Aufsichtsorganen die Kompetenz erteilt werden, den Körpernachweis von Schalenwild verlangen zu können. ■ Autoren: Waldwirtschaftsverband Zürich und Verband Zürcher Forstpersonal



Jagdzeiten für Reh und Hirsch sollten dem Bundesgesetz angepasst werden. Bild: Von Bobspicturebox – Eigenes Werk, CC BY 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=9384844>

## Interview zum Fachteil

**Kaspar Reutimann**

Alter: 59 Jahre  
Ort: Guntalingen ZH  
Beruf: Landwirt/Weinbauer  
Präsident Waldwirtschaftsverband Kanton Zürich

«Die Grundeigentümer sind in jagdlichen Fragen eng und partnerschaftlich einzubeziehen.»



haben. Sie können zusammen mit dem Förster vor Ort die Interessen der Waldeigentümer vertreten. Wir sind gegen die vorgeschlagene starke Zentralisierung im Jagdgesetz.

**Gibt es bezüglich Jagd gemeinsame Interessen mit der Landwirtschaft?**

Unser beider Interesse ist es, dass Waldeigentümer und Bauern als Grundeigentümer in Jagdfragen gut einbezogen sind und wir mit den Jägern einen Dialog führen. Nur gemeinsam mit allen Akteuren können gute Lösungen gefunden werden.

**Das kantonale Jagdgesetz ist bis 14. Juli in Vernehmlassung. Nimmt der Waldwirtschaftsverband Zürich auch Stellung dazu?**

Das Jagdgesetz hat viele Berührungspunkte mit dem Wald. Der Waldwirtschaftsverband lässt sich zusammen mit dem Zürcher Forstpersonal vernehmen. Unsere Vernehmlassungsantwort stellen wir auf Anfrage allen Gemeinden und interessierten Waldeigentümern zu Verfügung.

**Wie wichtig ist das Jagdgesetz für die Zürcher Waldeigentümer?**

Ohne Grossraubtiere braucht der Wald die Jagd. Die Jagd im Kanton Zürich spielt sich bei der heutigen Regelung mit Jagdregal beim Kanton auf fremdem Boden ab. Die Regelungen im Jagdgesetz sind für uns Waldeigentümer, für die Bevölkerung und für kommende Generationen sehr wichtig. Was heute im Wald und bei der Jagd geschieht, wirkt morgen und in Zukunft. Der Wald ist ein Generationenwerk, weil er sich über lange Zeiträume entwickelt.

**Wir haben doch schönen Wald im Kanton Zürich? Was ist das Problem?**

An vielen Orten im Kanton Zürich helfen Jäger mit, dass sich der Wald natürlich verjüngen kann. In anderen Gebieten ist die natürliche Verjüngung von wichtigen Baumarten wegen dem Wildverbiss schwieriger. Baumarten wie Eiche oder Weisstanne müssen konsequent geschützt werden, was nicht überall möglich ist. Diese Baumarten werden späteren Generationen fehlen. Fatal dabei ist, dass jene Baumarten besonders betroffen sind, welche aus heutiger Sicht im Hinblick auf den Klimawandel wichtig sind. Ein für Laien nicht sichtbarer Prozess mit grosser Wirkung in der Zukunft.

**Was ist das wichtigste Anliegen der Zürcher Waldeigentümer zum Jagdgesetz?**

Es ist für mich selbstverständlich, dass der Grundeigentümer, auf dessen Boden Dritte die Jagd ausüben, in jagdlichen Fragen eng und partnerschaftlich einbezogen wird. Die Gemeinden müssen daher in Jagdfragen weiterhin ein gewichtiges Wort mitzureden

**Immer mehr Wildtiere, darunter auch Raubtiere, breiten sich aus im Kanton. Wie stellt sich Ihr Verband dazu?**

Die Rückkehr verschiedener Tierarten ist Fakt. Wichtig ist, dass griffige Begleitkonzepte vorliegen, bevor die Arten da sind. Wir Waldeigentümer haben grosse Bedenken mit der Rückkehr des Rothirsches, der im Jungwald sichtbare und massive Schäden anrichten kann.

**Der Waldwirtschaftsverband Zürich führt seit 2014 den runden Tisch Wald-Wild. Was hat der runde Tisch gebracht?**

Als konkretes Ergebnis liegt der «Leitfaden Wald-Wild, Umgang mit Konflikten» vor. Es ist neu integraler Bestandteil der Jagdpachtverträge. Daneben war und ist es wichtig, dass man miteinander redet, um das gegenseitige Verständnis zu fördern. Dazu dienten bisher drei Jagdforen. Regierungsrat Markus Kägi als Hüter von Wald und Jagd im Kanton Zürich und Christian Jaques von Jagd Zürich haben den runden Tisch Wald-Wild immer unterstützt. ■



## Kommentar der Woche

Zürcher Bauernverband ■ www.zbv.ch

## Züli stellt sich vor

**Hallo zusammen!**

Kennt ihr mich schon? Ich heisse Züli, bin 10-jährig und lebe auf dem Hof von Familie Isliker in Winterthur. Viele Leute kennen mich bereits, denn ich hatte schon einige Auftritte in den Medien. Nun werde ich noch viel bekannter. Vor Kurzem besuchte mich eine professionelle Fotografin und machte schöne Bilder von mir. So ein Photoshooting macht mir nichts aus, gerne führe ich zu dieser Gelegenheit auch meine Kunststücke vor. Ich habe nämlich ein paar besondere Sachen eingeübt und kann zum Beispiel mit etwas Anlauf über Hürden hüpfen. Du glaubst das nicht? Besuch doch einmal die Homepage [www.stallisliker.ch](http://www.stallisliker.ch) und ich zeige es dir. Nun übe ich fleissig für die Züli, damit ich euch allen dann ein paar tolle Kunststücke präsentieren kann.

Mit hübschen Blumen und Zürcher Wappen auf der Stirn geschmückt werde ich bald auf vielen Plakaten präsent sein. Nicht nur in den ländlichen Regionen, sondern auch in der Stadt Zürich wird man mir begegnen. Auf Klebern und Flyern lächle ich euch im Tram entgegen und vielerorts blicke ich vom Plakat aus zu euch. Zudem werde ich euch auf der Website der Züli [www.züli2017.ch](http://www.züli2017.ch) wöchentlich in

«Mir wird man in den nächsten Monaten häufig begegnen.»

meinem Blog über die Vorbereitungen und Highlights der Zürcher Landwirtschaftsausstellung informieren.

Bestimmt wird in der nächsten Zeit auch der eine oder andere Journalist eine Frage an mich haben. Interviews gebe ich gerne. Ich berichte von meinen Lieblingsbeschäftigungen oder verrate, worauf ich mich an der Züli am meisten freue. Ihr dürft euch auf spannende Berichte freuen, die natürlich alle auf meinem Blog und auf Facebook publiziert werden.

Muhige Grüsse  
Züli ■ dsc

Züli begleitet die Züli, Winterthur

